

Der Gefellchaster

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Verbreitungs-Bureau im
Oberamtsbezirk - Na-
golds und daher von
bestem Erfolg.

Es wird keine Gebühr beim
Abnehmen, das Kopieren
oder Nachlesen in bestimmten
Kategorien aber an den ge-
wöhnlichen Stellen erbeten.
In Fällen von höherer Be-
deutung ist das Kopieren aus
Uebereinstimmung mit dem
Vertrage zu beantragen.
Für alle Beiträge wird ein
Kontingent festgesetzt.

Telegraphen-Adressen:
Gefellchaster Nagold
Postfachkonto:
Stuttgart 5113

Veränderungen nehmen
sichige Postanstalten
als Postämter entgegen.
Der Abonnementpreis hier
mit Nachzahlung Nr. 12.-,
sonst Nr. 12.45
wird der Postgebühren.
Wenig nach Verhältnis.
Kopieren-Gebühr für die
einmalige Zeit aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
aus dem Namen bei einma-
liger Einzahlung 50 Pfg.,
bei mehrmaliger, Rabatt
nach Art. Bei gerichtl.
Einziehung u. Konkursen
u. bei Rabatt günstig.

Seit 1. Juni 1920

Samstag den 26. Juni 1920

94. Jahrgang

Nr. 146

Samstag den 26. Juni 1920

Politische Wochenschau.

Württemberg hat einen neuen Staatspräsidenten. Es hat aber zu der Stunde, zu der diese Kundmachung geschrieben werden muß, noch kein festes Ministerium. Die Regierungsbildung vollzieht sich im Sinne eines Blocks der Mitte. Nur 42 von 101 Stimmen des Landtags, also lange nicht die Hälfte, geschweige denn eine starke Mehrheit vermögen die Parteien dieses Blocks aufzubringen, der sich aus Zentrum, Demokratie und Deutscher Volkspartei zusammensetzt. Die Unabhängigen kommen überhaupt nicht in Betracht. Die alte Sozialdemokratie tut nicht mit. Die Unterstützung von Bauernbund und Bienenpartei stand zwar im Gebote, wurde aber abgelehnt. Das ist eine schwierige Lage für die neue Landesregierung. Es wird der ganzen Geschicklichkeit des Staatspräsidenten bedürfen, um mangels einer sicheren Mehrheit der Regierung die nötige Kraft zu verschaffen. Sie wird immer von der Gunst der Sozialdemokratie abhängen. Die Rechte scheint entfallen, von ihrer Oppositionsfreiheit nur mäßigen Gebrauch zu machen. Sie hat gleich in der ersten Landtags-Sitzung dem Kabinet zugestimmt. Die Lage ist auch ernst genug. Am dem Tage, an dem der Landtag zu nur zwei Sitzungen zusammentrat, stürzte durch das Land eine Protestbewegung gegen die Lebensmittelpreise. Zunächst verlief sie in Ruhe und Ordnung. In Ulm und Ravensburg, zum Teil auch in Aalen, kam es zu rohen Ausschreitungen. In den beiden erwähnten Städten ist sogar Blut geflossen. Kurz zuvor hatte der Minister der Finanzen, Herr Henmann aus Ulm, noch das Versammlungsverbot unter heilem Himmel aufgehoben und die Ordnung verboten. Das war sein Schwonengel. Jetzt ist er aus dem Amte geschieden und niemand meint ihm eine Träne nach. Dagegen steht man mit aufrichtigen Sympathien auf die Persönlichkeit des zurückgetretenen Staatspräsidenten Biss, dessen vornehmer Wirklichkeit der neue Landtagspräsident Walter (Z.) sowohl wie auch Staatspräsident Biederer wohlverdiente Worte der Anerkennung spendeten. Sie hoffen, es eine Vereinfachung der Ministerien wie der Staatsverwaltung überhaupt, vor allem Sparmaßnahme und Berechtigung von der neuen Regierung. Es fällt sie diese Hoffnungen, so wird man ihr Vertrauen schenken und das Vaterland über die Parteinteressen stellen. Wie schwer die parlamentarische Regierungsform in der Praxis ist, beweist die nächste Tatsache, daß die bei den Wahlen am meisten geschändete Partei den Staatspräsidenten zu stellen vermochte.

Der Reichstag ist am Donnerstag zusammengetreten. Fehrenbach war Reichskanzler, aber ein Reichsministerium hatte er noch nicht bekommen. Vorabend drei Wochen geht nun schon der mühselige Handel zwischen den Parteien. Schuld daran ist, wie in Württemberg, die Haltung der Reichsrechtsozialisten. Im Reichstag sind sie die stärkste Partei und beanspruchen auch den Präsidenten, laßt aber schalten sie sich selbst aus und bleiben untätig, bloß um der Kontinuität der Unabhängigen beizugehen zu können. Auch in der Reichsregierung gibt es einen Block der Mitte mit Zentrum, Demokratie u. Deutscher Volkspartei. Auch sie bringen keine Mehrheit zusammen. In ihrer Jugendlage haben sie von den Sozialdemokraten nichts weiter verlangt als ein Vertrauensvotum, aber genau wie in Württemberg, wo die sozialistischen Führer bei der entscheidenden Abstimmung der Partei mit 25 gegen 57 Stimmen in der Minorität blieben, haben auch die Führer der Reichsrechtsozialisten im Reich nicht mehr die genügende Autorität gegenüber den kleineren Geistes. Der Wille zur politischen Macht ist schwächer, als der Wunsch nach Mandaten und Wähler. Das deutsche Erdböl, die Unmöglichkeit in Betracht, eröffnet vor den Augen des deutschen Volkes ein eindrucksvolles Schauspiel. Wenn es auch nicht für Württemberg gilt, so hat es doch für die Reichspolitik alle Wahrscheinlichkeit, daß das neue Reichsministerium nur zu einem Platzhalterkabinet für den Sozialismus wird, namentlich in dem Falle, daß die Unabhängigen sich eines Laus mit der alten Reichspartei bedienen. Nebenbei zählt der Reichstag jetzt 466 Abgeordnete; er könnte 500 zählen, wenn die Wahlberechtigung früher gewesen wäre. Ganz hervorragend war sie bei den letzten Reichswahlen, wo nur 55 Pro. der Wähler zur Urne kamen. Aus uns Deutschen wird eben nicht, wenn wir nicht lernen an uns selber zu glauben. Und wir brauchen uns nicht zu wundern, daß die Entente uns mit nachsichtiger Beringelung behandelt; konnten doch die Franzosen sich herausnehmen, in dem von ihnen besetzten deutschen Gebiet das Singen unserer Nationallieder in der Öffentlichkeit zu verbieten. So wird es uns auch nicht erspart bleiben, daß wir vom 10. Juli ab unseren Heeresbestand von 200 000 vollends auf 100 000 Mann herabsetzen müssen.

Die Konferenz von Spa, in der uns die Kriegserrechnung präsentiert werden soll, ist abermals verschoben worden. Als Vorwand nahm die Entente die Schwierigkeiten der deutschen Kabinetbildung. Sie hatte aber andere gute Gründe dazu, wie aus den Vorberathungen von Bonaigone und Hoche hervorgeht. Wenn die Konferenz nun erst am 15. Juli tagen soll, so war dafür maßgebend die innerhalb der Entente bestehende starke Spannung. Diese

wiederum hat ihren Grund nicht bloß in der Berechnung und Verteilung der deutschen Kriegsschuldigung. Je mehr Lloyd George versichert, daß die Beratungen in vollster Harmonie verlaufen seien, desto weniger dürfen wir davon überzeugt sein, denn bei den Diplomaten sind bekanntlich die Worte dazu da um die Gedanken zu verbergen. Die Orientpolitik macht den Siegern harte Sorgen. Die türkischen Nationalisten wollen vom Friedensvertrag nichts wissen und haben sich unter der Führung von Mustafa Kemal und Enver Pascha bereits fast ganz Kleinasien bemächtigt. Sie stehen schon vor den Dardanellen und haben England gezwungen, eine Flottenflotte im Mittelmeer zusammenzustellen. Griechenland will nun helfen. Es erwählt sich nämlich das beachtenswerte Schauspiel, daß die Entente seine Truppen für den nahen Osten aufstreiben kann und auf die griechische Unterstützung angewiesen ist, die natürlich nicht billig ausfällt. Dabei hat England sein eigenes Geldspiel dauernd im Hause: die irische Resolution. Es will kein freies Irland dulden, aber die Iren haben die Sympathien von Amerika und hoffen auf den Völkerverbund. Wenn es ihnen mit ihrer Forderung ergeht wie uns, so werden sie ihre Freiheit nicht erlangen. Aber sie sind auch schon lange zur Selbsthilfe geschritten und können so die Entschlossenheit ihrer englischen Verbündeten. Die Völkerverbündeten schlagen sich immer noch auf polnischen und persischen Boden. Das Kriegsglück schwankt, aber die Entente vermag nicht einzugehen und so wird Russland sich mit der Zeit als der Stärkere erweisen. Eine ganz absonderliche Erscheinung dieser neuen Zeit ist die Verformung Ungarns nicht durch Regierungen, sondern durch Gewerkschaften des Auslands, weil angeblich dort die Reaktion am Ruder ist. Inzwischen wird das Land jetzt vom Verkehr mit der Welt abgeschnitten. Der Ausgang dieses Kampfes ist noch ungewiß. Noch ein interessantes Problem sind die zwischen Japan und China entstandenen Schwierigkeiten wegen der Forderungen aus dem Friedensvertrag von Versailles. Er bestimmt, daß Japan die ehemals deutsche Kolonie in Kiautschau an China zurückgibt, daß aber China wegen der Ueberlassung von Schantung sich mit den Japanern aneinanderlegt. China weigert sich und greift dabei die Unterstützung von Amerika, wahrscheinlich auch die von England, Japan aber besteht auf seinem Scheitern. Und so erweist sich im Osten und Westen die Wahrheit des alten Wortes: „Verbanden in Sünden kann den Frieden nicht finden“.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Juni. Die Feiern, wo im Weißen Saale des königlichen Schlosses der Reichstag mit einer Thronrede feierlich eröffnet wurde, sind dahin, wenigstens für das lebende Geschlecht. Formlos traten die neugewählten rund 460 Abgeordneten im Sitzungssaal zusammen. Auch auf die Programmrede der sog. Regierung mußten sie noch einige Tage warten, denn noch immer ist das Kabinet nicht fertig zur Abnahme. Als Alterspräsident nimmt der 77-jährige Mehrheitssozialist Riecke, seines Zeichens Kammermeister in Braunschweig, auf dem diesberigen Kunstfest Fehrenbachs Platz und erledigt unter freundlicher Mühsale des Reichstagsdirektors Gehetmanns Jungheim die Formalitäten, deren wesentlichste der Namensaufruf ist, der eine nie dagewesene Reichstagsfeier zeigt: es sind über 460 Abgeordnete da. Bei einigen Namen verriet man doch auf, so bei dem des deutsch-nationalen Abg. v. Gollwitz, des siegreichen Heerführers aus hundert Schlachten des Weltkrieges. Das einbüdige Verlesen der Namen paßt Herrn Adolf Hoffmann, dem „Johannesbrot-Hoffmann“, der als der preussischen Landtags hierher gekommen ist, sehr bald nicht mehr - er sorgt mit pedanter Stimmstimm durch allerhand Zwischenrufe für Abwechslung. Das kann noch schön werden in diesem ersten republikanischen Reichstag Deutschlands, und allerhand Änderungen überkommen den Hörer, wenn er beim letzten Buchstaben des Alphabets die beiden Namen Zerkin und Zieg vernimmt. Bei der Fälle der heute Erlebtenen verlangt der Restaurant des Reichstages mit seinen Einrichtungen. Man drängt sich und man bekommt nichts, aber die Photographen tragen alles Gewünschte auf eine Platte. Nacheinander werden alle Fraktionen in Gruppenbildern aufgenommen und leise, leise beginnen die Reingewählten „sich zu fühlen“.

Berlin, 24. Juni. Das Haus ist voll besetzt, desgleichen die Tribünen. Im Abgänger deutet nichts im äußeren Ansehen des Saales auf die Bedeutung dieser ersten Sitzung des ersten Reichstags nach der Umbildung des Reiches hin. Der Reichspräsident Abg. Riecke (S) eröffnet die Sitzung und ernannt die Abgeordneten Ralkewitz, Frau Agnes, Frau Bohn-Schuch u. Dr. Pfeiffer zu provisorischen Schriftführern. Geschäftsordnungsgemäß wird sodann zum Namensaufruf der Abg. geschritten, was sich im allgemeinen eintönig vollzieht und in dessen Verlauf sich ergibt, daß die meisten Minister im Vienna Platz genommen haben. So z. B. die Abg. Wirth, Wiesberts, David, Blund und Bauer. So erklärt es sich auch, daß auf der Ministerbank Reichsminister Koch das gelamte Reichskabinet vertritt. Bei dem Aufruf des Namens des Abg. Wittwoch (USP) ruft Abg. Ledebauer unter schallendem Gelächter des Hauses: Der sitzt! Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 432 Abgeordneten; 34 Abgeordnete fehlen.

Der Reichspräsident konstatirt die Beschlußfähigkeit des Hauses und legt die nächste Sitzung auf Freitag nachmittag 3 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidenten, fest - Schluß gegen 4 Uhr.

Ins Privatleben zurück.

Berlin, 24. Juni. Der bisherige Minister des Auswärtigen, Dr. Kötter, wird, wie wir hören, sich nun seinem christlichen Beruf widmen und ein Buch über die Abstammung in Schlesien und die damit zusammenhängenden Probleme schreiben. Dann gedankt er bei den nächsten Wahlen in seiner Heimatprovinz für die Sozialdemokratie im Reichstag zu kandidieren. Freu er, das bisherige stellv. Pressesekr. der Reichskanzlei, wird sein Abschiedsgesuch einreichen. Ihn oblag vornehmlich die Vertretung der inneren Politik der Regierung. Nach der Umbildung von Koalition und Regierung fürchtet Bauer, nicht mehr das Vertrauen aller Koalitionsparteien zu haben. Auch Ministerialdirektor Ulrich Kauscher wird voranschicklich, obwohl Fehrenbach ihn realisch erlucht hat, auf seinem Posten zu bleiben, wohl demüthig ausscheiden. Kauscher will sein Verbleiben von einem einstimmigen Votum des neuen Kabinetts abhängig machen, aber so einmütig wird keine Anhängerschaft im Ministerium kaum sein.

Wünsche der bayerischen Bauern.

München, 23. Juni. Wie der „Bayerische Kurier“ erfahren haben will, sollen die Preise für das Getreide der neuen Ernte in Berlin mit solcher Ueberstärkung festgelegt werden, daß der bayerischen Landwirtschaft wiederum keine Gelegenheit gegeben sei, sich vorher gutachtlich über die neuen Getreidepreise zu äußern. Das Blatt wendet sich heftig dagegen, daß der Berliner Wille ausschlaggebend sein soll. Auch die „Bayerische Staatszeitung“ verlangt, daß eine Frist von mindestens 8 Tagen gewährt werden müsse, damit vorher die bayerischen landwirtschaftlichen Körperschaften gehört werden.

Die Entwaffnungsfrage.

Berlin, 24. Juni. Bei der deutschen Regierung sind zur Entwaffnungsfrage zwei Noten eingegangen, eine vom Präsidenten der Friedenskonferenz, eine andere vom Obersten Rat. Die Note des Obersten Rates ist eine Ergänzung der Note des Präsidenten der Friedenskonferenz. Die Forderungen der Noten decken sich ungefähr mit dem, was die französische Regierung während der letzten Zeit hierüber bereits zum Ausdruck brachte. Es wird grundsätzlich die Verabminderung des Heeres auf 100 000 Mann gefordert. Zugestanden wird eine lokal organisierte Polizei.

Giolitti über Italiens künftige Politik.

Rom, 25. Juni. (Stefani.) Ministerpräsident Giolitti führte in seiner gestern in der Kammer gehaltenen Rede über die Politik der Regierung aus, das Hauptziel der auswärtigen Politik sei, Italien und Europa den völligen und endgültigen Frieden zu sichern, weshalb mit den Alliierten enge und herzlichste Beziehungen, aber auch mit den anderen Ländern, auch mit Rußland, freundschaftliche und normale Beziehungen notwendig seien. Giolitti kündigte eine Verfassungsänderung in dem Sinne an, daß die internationalen Verträge der Genehmigung des Parlamentes und ebenso Kriegserklärungen dessen vorheriger Zustimmung unterliegen sollen. Er schlug die Schaffung von Kommissionen in Kammer und Senat zwecks parlamentarischer Kontrolle der auswärtigen Politik vor. Auf dem Gebiete der inneren Politik werde sich die Regierung mit der Leistung, dem Preisabbau und mit der Hebung der Produktion befassen. Giolitti bestritt die Staatsschuld auf 95 Milliarden, wovon 20 Milliarden dem Auslande bezahlt werden müßten. Um einen Bankrott zu vermeiden, seien große Ersparnisse, vor allem aber neue Einnahmequellen notwendig. Giolitti kündigte Gesetzesvorlagen an über die Ablosierung der außerordentlichen Kriegsgewinne an den Staat, über die Kontrolle der Kriegsausgaben, Revision der Kriegslieferungsverträge, über die Erhöhung der Erbschafts- und der Automobilsteuern, sowie über die Besteuerung der Wertsätze. Italien, so erklärte Giolitti zum Schluß, steht jetzt vor dem Beginn seines Wiederaufbaus oder seines Zerfalls: Jeder Italiener möge sich für das Land opfern. - Auf Zwischenfragen einzelner Abgeordneten antwortete Giolitti, es solle ihm nicht schwer zu erklären, daß die Regierung einem Protektorat über Albanien nicht günstig gestimmt sei u. Albanien's Unabhängigkeit wünsche.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 25. Juni. In der gestrigen Plenarsitzung der französischen Kammer wurde die Beratung über den Etat des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten fortgesetzt. Der sozialistische Abgeordnete Laurent Krivier erklärte die Politik gegenüber Rußland und trat dafür ein, daß die Regierung und die Kammer alles tun sollten, was notwendig sei, um die Beziehungen mit Rußland wieder anzuknüpfen. Man müsse wirtschaftliche Verhandlungen anknüpfen, um später zu diplomatischen zu gelangen. Ministerpräsident Millerand erklärte, die französische und die albanische Regierungen blichen einer Politik der wirtschaftlichen Beziehungen tren. Voraus habe von den schließlichen Verhältnissen in Rußland gesprochen u. gebeten, man solle den Ungläubigen in Hilfe kommen.



Als der Bitterbund sich an die Sowjetregierung gewandt habe, um eine Enquete-Kommission zuzulassen, habe die Sowjetregierung das zurückgewiesen. Am dem Tage, an dem die Sowjetregierung begriffen habe, daß die erste Pflicht für eine Regierung, die auf diesen Namen Anspruch habe, sei, sich solidarisieren und verantwortlich für alle internationalen Verpflichtungen der vorausgegangenen russischen Regierungen zu erklären, an diesem Tage könne man mit ihr verhandeln. Bis zu diesem Tage, so erklärte Millerand, haben wir nichts mit einer Regierung zu tun, die keine Regierung ist. (Leb. Beifall.) Der Ministerpräsident antwortete alsdann kurz auf die Erklärungen des Abgeordneten Henrich und trat dann für den Bitterbund als einer idealen Verbindung ein. Die Kammer legte alsdann die Beratung über die Steuer- gesetze fort.

Württembergische Politik.

Anfragen.

Stuttgart, 24. Juni. Die Sozialdemokraten und die Unabhängigen haben verschiedene Anfragen im Landtag eingebracht. Die Mehrheitssozialisten machen den Arbeitsminister auf die Süllegungen, Einschränkungen und Arbeitsentlohnungen in verschiedenen Industriebetrieben aufmerksam, ferner behandelt eine Anfrage den bekannten Kukul in der „Schwab Tagzeitung“ zur Bewaffnung der Bauernschaft. Die U.S.P. hat eine gleiche Anfrage dieser Art an den Arbeitsminister gerichtet, in der sie die Betriebseinschränkungen auf Profitstreben und Spekulationsgründe zurückführt. Eine weitere Anfrage befaßt sich mit der Steigerung der Preise für die Lebensmittel und mit den Sägen für die Erwerbslosen und Arbeiterunterstützung.

Besuchter Eingriff in die Pressefreiheit.

Ellwangen, 25. Juni. In einer zahlreich besuchten Versammlung von Arbeitern, Angestellten und Beamten wurde schärfster Protest gegen die Lebensmittelsteuerung und den 10%igen Steuerabzug eingelegt und eine entsprechende Entschädigung an das Oberamt, das Ernährungs- und Finanzministerium abgefordert. Eine weitere Entschädigung hatte sich gegen die Pfl- und Jagdzeitung gerichtet. Es wurde dem Blatt Schilke und Ungerechtigkeiten vorgeworfen, weil es bestimmte Artikel nicht veröffentlichte, und Selbsthilfe androhte, wenn keine „Fesslung“ einträte. Chefredakteur Reis widerlegte die Angriffe, so daß der preßfeindliche Antrag unter den Tisch fiel.

Die Unruhen.

Ulm, 25. Juni. Zu den Vorgängen im Rathaus schreibt das „Ulmer Tagblatt“: Ergänzend ist noch nachzutragen, daß eine große Rolle der Unfall gespielt hat. Als der Zug der Demonstranten vom Oberamt vor dem Rathaus eintraf und die Aufforderung an sie gerichtet wurde, die Deputation möchte sich melden, um zum Stadtvorstand geführt zu werden, traten fünf Mann vor, die dann durch Polizeikommissar Schwäbke durch das Tor der Festgasse ins Rathaus geleitet wurden. Diese 5 Mann waren in Wirklichkeit aber gar nicht die von den Demonstranten bestimmten Abgeordneten, und als diese verlangten, vor den Oberbürgermeister geführt zu werden, wurde ihr Begehren mit dem Hinweis abgelehnt, daß die Deputation bereits oben sei. Infolgedessen entstand die falsche Auffassung, als ob der Stadtvorstand überhaupt niemand empfangen wolle, und diese Meinung bildete einen Hauptgrund für die immer mehr sich steigende Erbitterung und Erregung. — Ueber die Verhandlungen des Stadtvorstands berichtet ein Augenzeuge, daß eine Reihe von Leuten Oberbürgermeister Dr. Schwammberger aus seinem Amtsstube in die Rathauslaube zerrte, wo er mit den Häuten geschlagen und an die Brustung der dreien steinernen Treppe gesetzt wurde. Dort wollten ihn die Rohlinge über die Brustung weifen, wurden aber durch das Eingreifen eines Arbeiterführers daran gehindert. Dr. Schwammberger konnte infolge der erlittenen Mißhandlungen gestern seinen Dienst tun, ist aber auf dem Wege der Besserung.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 26. Juni 1920.

* **Notgabe für unsere württembergischen Anstalten der Inneren Mission.** Die Sammlung, auf deren dringenden Notwendigkeit in der Nr. 134 dieses Blattes v. 12. d. Mts. in einem längeren Aufsatz hingewiesen wurde, ist nunmehr im ganzen Lande im Gang. Am morgigen Sonntag wird im Vormittagsgottesdienst Herr Inspektor Schöffer von der Soz. Gesellschaft in Stuttgart, der Geschäftsführer der Landesvereinigung für Innere Mission, über die legendäre große Arbeit und die Not der evang. Anstalten aus sachkundigster Kenntnis heraus berichten. Das Opfer des Gottesdienstes ist für diese Liebeswerke bestimmt. Im Anschluß an diesen Gottesdienst beginnt eine vom Stadtschultheißenamt genehmigte Hauskollekte für die notleidenden Anstalten der Inneren Mission. Dabei werden die älteren Mitglieder des Junglingsvereins und der Jungfrauenvereine, versehen mit einer Sammelliste mit defamantem Ausweis, freiwillich die Sammlung übernehmen. Jede, auch die kleinste Liebesgabe ist hier willkommen. In Anbetracht der gewaltigen Bedürfnisse dieser großen Liebeswerke (es handelt sich um Fehlbeträge von Hunderttausenden!) muß freilich auch um große Gaben gebeten werden. Ruher an die Sammler und Sammlerinnen können solche Beiträge auch unmittelbar den Geistlichen übergeben oder auf das Postcheckkonto des Dekanatsamts (Stuttgart 12 606) überwiesen werden.

* **Vortrag.** Auch an dieser Stelle sei auf den morgen 1/3 Uhr nach im Saal, Berrinhausaal hier stattfindenden Vortrag von H. Lehner Vorgrader aus Wiesbaden aufmerksam gemacht. Kein Mann, kein Jüngling, sollte verdammt zu kommen. (Siehe Inserat.)

* **Dienstag.** Der Verehrung ehemaliger Wirtz-Kriegsgefangener wurde die Abhaltung eines Damentages im Saal des Just durch ministerielle Verfügung gestattet.

* **Altenfest.** In der Mittwoch-Sitzung des Gemeinderats wurde das Ergebnis des Damentages mit 2450 M festgesetzt. Der Verbrauchspreis für Milch wird ab Sammelstelle auf 1.40 M festgelegt. Notleidenden Familien sollen in Anbetracht der hohen Lebensmittelpreise Unterstützungen aus der Stadtkasse gewährt werden.

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart, 24. Juni. Bei der hiesigen Buchdruckerei-Gesellschaft N. G. in der u. a. auch der „Staatsanzeiger“ hergestellt wird, ist infolge von Differenzen zwischen Leitung und Personal ein Streik ausgebrochen, der zur Folge hatte, daß die Donnerstag-Nummer des Staatsanzeigers nicht erscheinen konnte. Verhandlungen über die Beilegung des Streiks sind im Gange.

Stuttgart, 24. Juni. Seit Beginn der Ritzenernte ist zu beobachten, daß viele Reisende eine große Zahl von Handgepäckstücken und Traglasten von unzulässigem Umfang in die Personenzüge mitnehmen, so daß das Aus- und Einsteigen erschwert und die Reisenden gefährdet werden. Unliebsame Auseinandersetzungen der Reisenden sind häufig. Es ist gestattet, in der 4. Wagenklasse nur eine Traglast mit sich zu führen. In der 1. — 3. Klasse steht nur der Koffer über und unter den Schließern für Handgepäck zur Verfügung. Wird mehr Gepäck mitgenommen, so wird es häufig als Reisepäck angehalten.

Kottweil, 25. Juni. Die Städte Kottweil u. Schweningen erlassen folgenden Aufruf: Die Notlage unserer Städte verschärft sich mit jeder Woche. Dabei wirkt die ganz mangelhafte Versorgung mit Milch und Butter besonders schmerzhaft, weil durch diesen Mangelstand in erster Linie die Kinder, die Kranken und die alten Leute getroffen werden. Im Namen der Menschlichkeit, im Namen der christlichen Nächstenliebe wenden wir uns an die Landbevölkerung und fordern sie auf, soviel Milch und Butter als möglich an die Sammelstellen abzugeben und die Milch- und Butterhäuferei abzugeben. Die Städtebevölkerung ersuchen wir dringend, das Sammeln von Milch und Butter im Bezirk zu unterlassen. Nur auf diese Weise ist eine bessere Versorgung der beiden Städte Kottweil und Schweningen mit Milch und Butter und eine gerechtere Verteilung dieser notwendigen aller Lebensmittel möglich.

Heidenheim, 25. Juni. Die radikalen Elemente bemächtigten sich mit Gewalt des Waffendepots der Einwohnerwehr. Mittwoch und Donnerstag wurde nicht gearbeitet. In Schwandheim wurde ein Aktionsausflug gewählt.

Geschäftliches.

Die Monatsheft: „Praktische Winke“, die sich in allen Hausfrauenkreisen allgemeiner Beliebtheit erfreuen, mußte leider bis auf weiteres wegen Papiermangel eingestellt werden. Dieselbe bildete stets eine nützliche Anweisung für alle Fragen der Hausfrau und wurde während 5 Monaten allmonatlich an die Kunden der Firma **Waren- und Gebrauchsgegenstände** gratis verabfolgt. Am nun auch während der Zeit des Minderertrags dieser Zeitschrift auf dem medizinischen und technischen Gebiete nützliche Anregungen im Interesse ihrer Kundenschaft zu geben, hat sich vorstehende Firma entschlossen, 3 Heflein mit je 32 Seiten Inhalt herauszugeben, die ebenfalls gratis verabfolgt werden. „Hausmittelheft“ (der Titel des Hefleins) ist ein Verzeichnis der gewöhnlichsten Hausmittel bei Erkankungen, Kränklichkeit, weiß auf alle Kränkter und Wurzeln hin, die so allseitige Dienste in allen Krankheitslagen leisten und das 3. Heflein „Warenverzeichnis“ enthält neben einem Verzeichnis aller in der Drogerie erhältlichen Arzneien und Drogen, Aufschlüsse der Angewandten, Abhandlungen über Hausmittel und Gegenmittel der Vergiftungen, auch eine Tabelle zur Entzerrung hässlicher Flecken aus allen Stoffarten.

Mit vorstehenden Gratis-Ausgaben kann gleichzeitig von der **Chondrogerie** eine Anleitung zur praktischen Obstverwertung ohne Zucker, sowie eine Lezprobe, ausreichend zu 2 Tassen **Schwarz Tee** von Dr. Ocker gratis verlangt werden.

Legte Nachrichten. Deutscher Reichstag.

Die Sitzung beginnt um 3 Uhr Haus und Tribünen weisen eine ähnliche Fülle wie am gestrigen Tage auf. Die Ministerbänke auf der rechten Seite sind ganz leer, auf der linken Seite weisen sie große Lücken auf. Als Schriftführer waltet heute Fischer (Soz.) seines Amtes, der gestern dem Ruf des Alterspräsidenten wegen vorübergehender Abwesenheit nicht Folge leisten konnte.

Alterspräsident Riefe eröffnet die Sitzung und läßt die dem Haus zugegangenen Eingänge vorlesen, darunter auch bereits einige Interpellationen. Er verliest sodann die für die Wahl des Reichspräsidenten maßgebenden Bestimmungen.

Die Wahl selbst vollzieht sich in der Form, daß ein Schriftführer die Namen der einzelnen Abgeordneten aufruft und jeder Ausrufende den Stimmzettel an den neben den Urnen stehenden Schriftführer abgibt, der ihn in die Urne wirft. Obwohl die Abgeordneten der Aufforderung des Präsidenten Folge leisten, sich den Urnen zu nähern, sobald der Buchstabe des Alphabets mit dem ihr Name beginnt, aufgerufen wird, geht die Abstimmung doch recht langsam von statten. Das Haus gleicht während der Abstimmung einem aufgeregten Bienenschwarm.

Die Abstimmung ergibt die Wahl des Abg. Lohde (Soz.) mit 394 von insgesamt 420 abgegebenen Stimmen. Auf Anfrage des Alterspräsidenten Riefe erklärt sich Abg. Lohde bereit, das Amt anzunehmen und nimmt den Präsidentensitz ein.

Präsident Lohde dankt dem Haus für die große Ehre, die ihm durch die Uebertragung dieses Amtes zuteil geworden sei. Die Rechte, die der Reichstag durch die neue Verfassung erhalten habe, zu wahren, werde seine Hauptaufgabe sein. Die großen Schwierigkeiten, die uns der Krieg hinterlassen habe, würden hier im Hause noch oft ihren Widerhall finden, wie überhaupt ein engeres Zusammenschließen der Ansichten gar keine unmögliche Forderung sei. Hätten doch selbst äußerste Rechte und äußerste Linien sich wiederholt zusammengedreht (Sturm, Protestrufe b. d. Unabh.), wenn es gegolten habe, äußerste Not zu lindern. (Heiterkeit. Bravorufe.) Der Präsident dankt sodann der Verdienste Fejzenbachs, der ihm ein leuchtendes Vorbild sein werde.

Das Haus schreibt sodann zur Wahl des ersten Vizepräsidenten. Der Parteistärke gemäß hat hierauf die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Anspruch. Sie hat dafür den Abgeordneten Dittmann aufgestellt. Die Wahl vollzieht sich in derselben Form wie bei der Präsidentenwahl. Insgesamt wurden 397 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Dittmann 236 Stimmen, der somit gewählt ist und die Wahl annimmt. 156 Stimmzettel waren weiß, 5 Stimmen gesperrt.

Zur Geschäftsordnung bemerkt Ledebour (U.S.P.), zwischen den Fraktionen sei die Abmachung getroffen wor-

den, geschlossen für den vorgeschlagenen Kandidaten einzutreten, ganz gleich, welcher Partei er angehöre. Da bei den unabhängigen Kandidaten diese Abmachung nicht eingehalten worden sei, werde diese sich auch nicht mehr daran gebunden erachten.

Schulz-Bromberg (DR.) bestreitet, daß eine solche Abmachung getroffen worden sei.

Geyer (U.S.P.) stellt fest, daß die getroffene Abmachung lediglich von den Kollegen des Abg. Schulz gebrochen worden sei, die andere Dinge vorhätten.

Das Haus schreitet hierauf zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten, für welchen Posten der Abgeordnete Dr. Bell (Zentr.) in Vorschlag gebracht ist. Die Abstimmung ergibt, daß von 367 an der Wahl teilgenommenen Abgeordneten 8 weiße und 356 auf den Abg. Dr. Bell lautende Stimmzettel abgegeben worden sind. Dr. Bell ist somit gewählt u. nimmt die Wahl an. Je ein Stimmzettel lautet auf Becker-Olsen, Erbberger, Nasse (Heiterkeit).

Für den dritten Vizepräsidenten ist der Abgeordnete Dietrich (DR.) in Vorschlag gebracht. An der Abstimmung haben 348 Abgeordnete teilgenommen, 83 Stimmzettel sind weiß. Der Abgeordnete Dietrich wird mit 260 Stimmen gewählt. Je eine Stimme entfiel auf Bräse, Frau Beck, Frau Jellin, Dr. Bell und Dr. Heisterich.

Dr. Kahl (DR.) schlägt vor, die noch zu wählenden Schriftführer durch Juraus zu wählen.

Ledebour (U.S.P.) widerspricht. Seine Partei habe seinerzeit das Angebot gemacht, alle Wahlen en bloc vorzunehmen. Dem habe die Rechte widersprochen.

Schulz-Bromberg (DR.) beirat seine Partei habe keine Demonstration ausüben wollen, sondern lediglich der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß die von den unabhängigen vorgeschlagenen Persönlichkeiten nicht die richtigen seien.

Ledebour (U.S.P.): Wenn die Deutsch-Nationalen erst heute mit ihren Bedenken herausgekommen seien, so müßte er dieses Verhalten als hinterhältig bezeichnen. (Wahrheit. — Präsident Lohde rügt den Ausdruck „hinterhältig“.)

Die Wahl der acht Schriftführer erfolgt nunmehr in der bisherige Art, aber in einem einzigen Wahlgang. Als Schriftführer werden gewählt: Fischer (Soz.), Frau Schuch (Soz.), Frau Kunes (U.S.P.), Dr. Pfeiffer (Zentr.), Wankewitz (DR.), Kempkes (DR.), Beuermann (DR.), Beise (Dem.).

Zur Geschäftsordnung begründet Abg. Ledebour (U.S.P.) einen Antrag seiner Partei, die gegen den Abg. Mittwoch verhängte Festungshaft aufzuheben. Er wolle nicht auf den sachlichen Inhalt eingehen, beziehe aber auch so die Dringlichkeit des Antrags.

Der Präsident erklärt das für möglich, wenn sich kein Widerspruch erhebe.

Abg. Müller-Franke (Soz.) beantragt Ueberweisung des Antrags Ledebour an die (kleinigt zu bildende) Geschäftsordnungskommission. Der Antrag wird angenommen.

Um 7 Uhr verläßt sich das Haus auf Montag vorm. 11 Uhr. Tagesordnung: Entgegennahme einer Regierungserklärung, außerdem mehrere Interpellationen.

Reichsminister-Liste.

Berlin, 25. Juni. Vom Zentrum: Reichsminister Fejzenbach, Reichspostminister Dieckhoff, Reichsfinanzminister Wirth, Reichsbeschäftigungsminister Gernes. Außerdem befehlt das Zentrum das Arbeitsministerium, dafür sei eine „namhafte Persönlichkeit“ in Aussicht genommen. Eine endgültige Entscheidung stehe jedoch noch aus. Von der Deutschen Volkspartei: Fejze, Reichsjustizminister und Bizekanzler, Dr. v. Kaumer, Reichspostminister, Oberbürgermeister Schulz-Charlottenburg, Wirtschaftsministerium. Dazu kommen dann noch die demokratischen Minister Koch und Wehler, der frühere Ministerlaborator Dr. Simons für das Auswärtige Amt und für das Verkehrsministerium der Gröner. Das Wiederbauministerium soll angeblich der Bayerischen Volkspartei angetragen werden. Da sich aus ihren Kreisen vermutlich aber kein Kandidat finden würde, soll auch dieses Ministerium an die Deutsche Volkspartei vergeben werden. Inzwischen wird vom „Vorwärts“ scharfster Protest gegen Herrn v. Kaumer angemeldet. Er sei zurzeit Geschäftsführer des Bundes der privaten Elektrizitätsbetriebe, hätte sich auch sonst immer als Gegner des staatlichen Eingreifens in die Elektrizitätswirtschaft erwiesen und könne deshalb keinerlei Vertrauen bei der Sozialdemokratie gewinnen. Das Kabinett wird morgen zu einer ersten Sitzung zusammen-treten und sich am Montag dem Reichstage vorstellen.

Sittierung des Steuerabzugs in Sicht?

Berlin, 26. Juni. Wie das B. L. berichtet, ist im Reichstag ein interfraktioneller Initiativvertrag eingegangen, der die Regierung auffordert, eine Sittierung des 10% Lohnabzuges anzuordnen.

Zuspitzung der Lage in Irland.

Ultimatum an die britische Regierung.

Dassel, 25. Juni. „Daily Mail“ meldet: Die Lage in Irland hat sich außerordentlich zugespitzt. Brigadegeneral Campbell hat sich nach Londonderry begeben. 3 Bataillone britische Infanterie und Artillerie halten diese Stadt, sowie Cork besetzt. Der Belagerungszustand wurde über Londonderry und Cork verhängt.

Keuter meldet aus Dublin: Das Komitee der Sinn-Feiner-Bewegung richtete ein Ultimatum an die britische Regierung, in welchem die sofortige bedingungslose Zurückziehung der englischen Truppen aus Irland verlangt wird, widrigenfalls das Komitee entschlossen sei, einen Aufruf an alle Nationalisten Irlands ergehen zu lassen, um den Kampf gegen das britische Militär in regulärer Weise aufzunehmen.

Die Kämpfe.

Londonderry, 25. Juni. In Londonderry (Irland) ist es zu erbitterten Kämpfen zwischen den Unionisten und Sinn-Feinern gekommen. Es herrscht Bürgerkrieg. Sämtliche Bureaus, Banken und Geschäfte sind geschlossen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt. Man befürchtet auch den Ausbruch eines allgemeinen Eisenbahnstreiks. Ein Eisenbahnzug, der Polizisten nach Dublin bringen sollte, mußte in Tipperary anhalten, da sich die Eisenbahner weigerten, ihn weiter zu fahren.

Zusammenstöße in Hamburg.

Hamburg, 26. Juni. Gestern nachmittag fand auf der Moorwiese eine Versammlung Arbeitsloser statt, nach der es

zu Zusammenrottungen kam. Einberufen sind für heute die Anstimmungen. Gegen 9 Uhr war die Menge wieder hergestellt.

Schwere Lebensmittelkrawalle in Mainz.

Berlin, 26. Juni. Vom Berl. Volk. Anz. kam es auf dem letzten Wochenmarkt in Mainz wegen der hohen Lebensmittelpreise zu erregten Austritten. Die Menge wollte billigere Preise. Halb-nüchternen Durcheinander zu Plünderungen. Die Polizei machte mehrmals von der Schusswaffe Gebrauch, wobei 3 Arbeiter schwer verwundet wurde. Es wurden auch Verhaftungen vorgenommen. Ein Befähigungswagen wurde in den Rhein gemornt. Die Franzosen verhielten sich abwartend.

Wetter am Sonntag und Montag.
Trocken und warm bei leichter Bewölkung.

Amtliche Kurse

mitgeteilt von der

Bankfirma Baer & Elend, Karlsruhe i. B.

5% Kriegsanleihe	77 1/2	Allgem. St. Anl.	164
4% Württemberg	87	Bodensch.	181
4% Bad. Eisenb. Anl.	85	Rordd. Plogd.	175
3 1/2% do. comm.	87	Prähng.	381
4% Preuss.	87	Bad. Anl. u. Bodensch.	427
		Deutsche Reichsbank	406
Dreier Schatzb. 100 Franks = A 675			
Holländ. 100 Gulden = A 1320			

Bankhaus Baer & Elend, Karlsruhe i. B.

Erladigung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte. Kostenlose Auskünfte über finanzielle Angelegenheiten.

Nach der Schließung der Bank am 1. Juli 1920. Haupt- und Nebenstellen in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Frankfurt a. M., Leipzig, Berlin, Hamburg, Köln, Breslau, Danzig, Warschau, Prag, Brno, Budapest, Sofia, Athen, Saloniki, Smyrna, Bagdad, Haifa, Jerusalem, Beirut, Aleppo, Syrien, Persien, Indien, Ceylon, Java, Sumatra, Borneo, Celebes, Molukken, Ostindien, Australien, Neuseeland, Südamerika, Brasilien, Argentinien, Chile, Peru, Ecuador, Kolumbien, Venezuela, Mexiko, Zentralamerika, Karibische Inseln, Westindien, Haiti, Santo Domingo, Kuba, Puerto Rico, Jamaika, Barbados, Trinidad, Guyana, Surinam, Guayana, Französisch-Guayana, Niederländisch-Guayana, Britisch-Guayana, Guayana-Französische, Guayana-Niederländische, Guayana-Britische, Guayana-Französische, Guayana-Niederländische, Guayana-Britische.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufkauf von Schlachtschweinen.

1. In Abänderung der Bestimmungen in § 1 der Verfügung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern betreffend Viehanlieferung vom 21. November 1917, Staatsanzeiger Nr. 27, wurde von der Fleischversorgungsstelle anordnet, daß in Zukunft die Metzger zum Aufkauf von Schlachtschweinen im eigenen Bezirk und besondere Kommissionäre für die Versorgung der Bedarfsgebiete zugelassen werden. Die diesbezüglichen Bestimmungen sind folgende:

A. Aufkauf durch Metzger.

1. Zum Aufkauf von Schlachtschweinen sind in Zukunft nur die vom Oberamt zugelassenen Metzger und die von der Fleischversorgungsstelle bestellten Kommissionäre berechtigt. Die Aufkaufberechtigung der Ober- und Unterhäuler ist bezüglich der Schweine aufgehoben worden.
2. Das Oberamt kann jedem Metzger, der die Berechtigung zum Schlachten hat, den Aufkauf der ihm zur Schlachtung zugewiesenen Schweine im eigenen Kommunalverbandsbezirk übertragen.
3. Der Aufkauf kann nur erfolgen auf Grund eines vom Oberamt (Kommunalverband) für jedes einzelne Schwein ausgestellten **Bezugsscheines**. Der Aufkauf ohne Bezugsschein ist verboten. Für Ausstellung jedes Bezugsscheines erhebt der Kommunalverband den Betrag von M. 4.—, wovon M. 2.— an die Fleischversorgungsstelle abzuführen sind. **Stwaige Anträge sind beim Kommunalverband zu stellen.**
4. Der Metzger hat vor der Schlachtung den ausgefüllten Bezugsschein dem Fleischbeschauer auszuhändigen, der ihn zu prüfen, feinerseits auszufüllen und dann an den Kommunalverband abzugeben hat.
5. Beim Aufkauf ist der jeweilige gesetzliche Höchstpreis für Schlachtschweine einzuhalten, wie auch für den Weiterverkauf des Fleisches der gesetzlich festgesetzte **Schweinefleisch-Höchstpreis** einzuhalten ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen haben den Entzug der Aufkaufberechtigung zur Folge.
6. Der Aufkauf erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Metzgers. Auch Transport- und Schlachtküden gehen zu seinen Lasten.
7. Der Weiterverkauf eines Schlachtschweines durch den Metzger an eine andere Person ist unstatthaft.

B. Aufkauf durch die Kommissionäre.

1. Die zum Aufkauf zugelassenen Kommissionäre werden von der Fleischversorgungsstelle bestellt. Diese dürfen nur in den von der Fleischversorgungsstelle ihnen zugewiesenen Bezirken, die aus den Schweinebezugschneinen ersichtlich sind, Schweine aufkaufen. Dabei ist für jedes

aufgekauft Schwein ein besondertes Schweinebezugschein vom Kommissionäre auszufüllen. Es ist unzulässig, mehrere Schweine auf einen Bezugschein zu kaufen, auch wenn sie von einem Besitzer stammen. Dies gilt übrigens auch für die Metzger.

2. Die auf Grund eines Vertrags gemästeten Schweine (Vertragschweine) dürfen weder durch Metzger noch durch Kommissionäre abgenommen werden. Die Abnahme dieser Schweine ist ausschließlich Sache des Württ. Viehverwertungsverbands in Stuttgart.

II. Von Vorstehendem werden die beteiligten Kreise, insbesondere Schweinezüchter und Metzger in Kenntnis gesetzt. Es wird erwartet, daß diese Erleichterung der bisherigen Bestimmungen der Schweineaufbringung zu einer Besserung der Schweineanlieferung führt.

Die Ortspolizeibehörden, Landjäger u. Polizeibedienstete werden angewiesen, die Einhaltung der Bestimmungen zu überwachen, insbesondere beim Zutreffen von Schweineanlieferungen sich jeweils vom Vorhandensein der erforderlichen Schweinebezugscheine zu überzeugen und im Zuwiderhandlungsfalle, insbesondere bei Verdacht der Höchstpreisüberschreitung die Schweine zu beschlagnahmen. Bei Überschreitung der Schweinefleischhöchstpreise ist ebenfalls Anzeige zu erstatten, auch dem Oberamt Mitteilung zu machen, damit wegen Unzuverlässigkeit des betreffenden Metzgers dessen Betrieb geschlossen werden kann.

2939

Nagold, den 25. Juni 1920. Oberamt: Mü n g.

Der amtliche Sachverständige zur Prüfung von Kraftfahrzeugen und Führern ist am 29. Juni nachm. 5.56 Uhr am Bahnhof in Nagold.

2938

Diesmal werden Interessenten besonders hingewiesen.

Nagold, den 25. Juni 1920. Oberamt: Mü n g.

Wenden.

Sammeln von Beeren
aller Art ist für Auswärtige in den hiesigen Privatwaldungen bei Strafe strengstens verboten!
Schultheißenamt.

Straßen- und Wasserbauamt Calw.

Das Pflücken von Lindenblüten
auf den Bäumen der Staatsstraßen ist ohne Erlaubnis bei Strafe verboten.

Calw, den 25. Juni 1920. 2950 J. A. Geiger.

Bezirksarbeitsamt Calw.

(Für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
Areniprediker No. 109 Lederstraße 161

Offene Stellen.

- | | |
|--------------------------------------|------------------------------|
| a) für männliche Personen: | a) männliche Personen: |
| 1 landw. Dienstmacht | 1 Metzger |
| 1 Viehhüter und Weiler | 1 Hut- und Wagenschmied |
| 1 Metallschleifer (für Silberwaren.) | 1 Kammacher |
| | 1 Raufmann |
| | 2 Kantengewärter |
| | 1 Maurer |
| | 1 Mechaniker |
| | 1 Nachtwächter oder Pförtner |
| | 1 Holzarbeiter |
| | 4 Sattler und Tapeziere |
| | 2 Schlosser |
| | 1 Schreiner |
| | 2 Schuhmacher |
| | 1 Werkstattschreiber. |

- | | |
|----------------------------|------------------------|
| b) für weibliche Personen: | b) weibliche Personen: |
| 3 Dienstmädchen | 1 Schreibfräulein. |
| 1 landw. Dienstmagd | |
| 2 Zimmermädchen. | |

2934

Weibungen werden auch bei unserer Nebenstelle Nagold Drennbergstr., Telefon Nr. 80, entgegen genommen.

Calw, den 24. Juni 1920. Verwalter: Prof.

Landgericht Nagold

Zu das Musterregister

ist für die Firma

Otto Kallendach in Altensteig

unter Nr. 21 heute eingetragen worden:

Ein Bestellmuster Fabriknummer 109 für plastische Erzeugnisse, bestehend aus:

- 1. Schüssel, Eßgabel, Schnepper, Dessertlöffel, Dessertgabel, Dessertmesser, Kaffeelöffel, Teelöffel, Mokkaöffel, Suppenlöffel, Bowlenlöffel, Gemüselöffel, Sauceöffel, Compottlöffel, Salatbesteck massiv und mit Holz, Fleischgabeln massiv und mit Holz, Butter- und Käsebesteck massiv und mit Holz, Kuchenmesser, Kuchenheber massiv und mit Stahlklingen, Kuchenheber massiv und mit Stahlklingen, Trauhierbesteck, Obstbesteck, Confectbesteck, Fischbesteck massiv und mit Stahlklingen, Fischschieberbesteck massiv und mit Stahlklingen, Eisvorleger, Eierlöffel, Teesiebe, Ruderstreuer, Zuckergangen, Speisefchieber, Spargelheber, Sardinenheber, Hummerheber, Kustergabeln, Brotgabeln, Rimonadenlöffel, Salzlöffel, Messerbänke.

Schuljahr 3 Jahre. Angemeldet am 23. Juni 1920 vormittags 9 Uhr.

2942 J. A. Landgerichtsrat Ullhöfer.

Dampfwalzbetrieb.

Mit der Bewalzung der Straße von Nagold nach Hattenbach wird Mitte nächster Woche beim Bahnhofsübergang in Nagold begonnen. Den Fahrern von Fahrzeugen wird beim Vorbeifahren an den Walzen besondere Vorsicht empfohlen. Schwer beladene Fahrzeuge können die eingelegten Straßenstreifen, die in der Regel 200-300 Meter lang sind, nicht befahren.

Nagold, den 26. Juni 1920. 2936

Oberamt: Mü n g.

Nagold. 2940

Das städtische Frauenbad

ist eröffnet!

Sonntag u. Montag, 27. u. 28. ds. Mts. von morgens 7 Uhr ab haben wir in unserer Stallung in Wildberg im Hirsch einen großen Transport

erstklassige rhein.-belgische **Sohlen**



zum Verkauf, wozu Liebhaber einladen. 2946

Hermann Hopfer u. Mag Zürnborfer Regingen.

Sohlen-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 28. Juni, von früh 7 Uhr ab, steht wieder ein sehr großer, frischer Transport erstklassiger starker

Sohlen (Belgier-Schlag)

worunter auch 1 1/2-jähriger, im Gasthaus zur „Schwane“ in Wildberg zum Verkauf wozu Liebhaber freundlichst einladet 2930

Rubin & Salomon Löwengardt, Regingen.

Pferdverkauf

am nächsten Montag, 28. Juni morgens 8 Uhr auf der Stadt-Offize-Kanzlei in Nagold. 2950

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Rinde nicht ein- oder zweimal rindern und nicht aufnehmen, oder an einem Scheitelarisch, sog. weißem Fleck leiden, verlangen Sie bitte Auskunft unter Besichtigung einer Retournkarte. 2742 H. Wobach, Kirchheim-Teck.

Aufklebadressen

bei G. W. Jaiser, Nagold.

Färberei Printz

— Gegr. 1846 —

2774

färbt und reinigt

alles wie zur Vorkriegszeit.

Annahmestellen in

Altensteig bei Frig Wizemann, Herrenkleiderfabrik. Nagold bei Luise Hölzle, Sattler- und Tapeziergeschäft.

Cigarren, Cigaretten, Tabake

empfiehlt billigst Otto Steegmüller und gut NAGOLD. 2938



Bekanntmachung betr. das polizeiliche Melbewesen.

Die Vermieter und Mieter werden darauf hingewiesen, die Bestimmungen über das polizeiliche Melbewesen genau einzuhalten.

Hienach ist jede Wohnungsänderung einer Person der Ortspolizeibehörde schriftlich zu melden. Es sind also auch Wohnungsänderungen innerhalb der Stadt anzumelden. Die notwendigen Vorbehalte hierzu sind auf dem Rathaus unentgeltlich erhältlich.

Personen, die aus einer andern Gemeinde anziehen, haben eine Abmeldebefreiung und auf Verlangen einen Staatsangehörigkeitsausweis bzw. eine Bürgerrechtsurkunde vorzulegen.

Auch solche Personen, die sich vorübergehend (sei es in Privathäusern oder Gasthöfen in der Gemeinde aufhalten, sind zu melden, wenn der Aufenthalt auf mehr als 1 Monat (bei Familienbesuchen auf mehr als 3 Monate) berechnet ist oder nachträglich sich erstreckt.

Beim Wegzug aus einer Gemeinde hat die Abmeldung vor diesem zu erfolgen. Die Melbefrist beträgt bei jeder An- oder Abmeldung 3 Tage.

Nebe- und auskunftspflichtig ist regelmäßig die Person selbst, um deren Wohnungsänderung es sich handelt; doch ist außer dem Mieter auch der Vermieter meldepflichtig.

Für die in einem Haushaltsverband aufgenommenen Familienmitglieder, Kostgänger, Pensionäre, Dienstboten, Lehrlinge, Handlungs- und Gewerbetreibenden und sonstigen Angestellten, sowie für die in eine öffentliche oder private Anstalt aufgenommenen oder darin angestellten Personen liegt die Meldepflicht dem Haushalts- oder Anstaltsvorstand allein ob.

Wirt- und andere Personen, die gewerdmäßig Gäste beherbergen, haben über die bei ihnen übernachtenden Personen fortlaufende Verzeichnisse zu führen, die hier der Ortspolizeibehörde vierteljährlich vorzulegen sind.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, kann mit Geldstrafe bis zu 30 M oder Haft bis zu 8 Tagen bestraft werden.

Nagold, 23. 6. 1920. Stadthaupt Rat.

In nächster Zeit kommt 80%otige Feinseife

zur Verteilung an kriegsbeschädigte Ganz- und Halbblinde, Kriegsbeschädigte, Amputierte (Bein, Arm und Hand), ferner an tuberkulöse Kriegsbeschädigte u. tuberkulöse Kriegervwitwen. Um eine gleichmäßige Verteilung vornehmen zu können werden die oben bezeichneten Bezugsberechtigten aufgefordert, beim örtlichen Vertrauensmann der Bezirksfürsorgestelle ihren Bedarf anzumelden. Voraussetzungen können 6 St. pro Bezugsberechtigten zu M 235 das Stück angegeben werden. Die Anmeldungen wollen spätestens bis 2. Juli erfolgen, da spätere Anmeldungen unberücksichtigt bleiben müßten.

2908 Bezirksfürsorgestelle Nagold.

Nagold. 2909

Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Zeige meiner werten Kundschaft und einem verehrten Publikum ergebenst an, daß ich meine Wohnung mit Geschäft in das von mir käuflich erworbene, früher Privatier Knobel gehörige in der Bahnhofstraße gelegene Wohnhaus verlegt habe.

Für das mir in meinem bisherigen Wohnsitz in der Waldachstraße erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtung

Johs. Werner
Maschinengeschäft
Bahnhofstraße.

Wegen Geschäftsaufgabe werden am Dienstag den 29. Juni 1920 vormittags von 8 Uhr ab im Gasthof zum „Röhl“ in Nagold verkauft:

1 eichenes fast neues Büfett, verschiedene Beststellen mit Koff, Matragen u. Betten, Waschtische, Nachttischen, Waschgarnituren, Bettvorlagen, Vorhänge, Sophas, 1 Brückenwagen und verschiedener anderer Hausrat.

Gasthof z. „Löwen“, Nagold.

Sonntag den 27., großes humoristisches

Künstler-Zither-Konzert

Echte Dackauer Bauernkomik. Zum erstenmal hier.

Schupplattler-, Fodler- u. Gesangstruppe D. Schambachaler.

Anfang nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.

Wegen bbl. einlobet

2932

Fr. Kurlenbauer.

Tuberkulose als Kriegsfolge! Vortrag

von Herrn Dr. med. Stähle-Nagold
am Samstag den 26. Juni abends 8 Uhr im Traubensaal.

Zu diesem von uns veranstalteten, die Allgemeinheit angehenden Vortrag laden wir jedermann, besonders aber alle Kriegsteilnehmer, sowie alle Eltern und Erzieher ein. Eintritt frei! 2886

Vereinigung der Kriegsteilnehmer:
Vorsitzender R. Talmon-Gras.

Sozialdemokratische Partei Nagold.

Außerord. Generalversammlung

am Sonntag den 27. Juni abends 7 Uhr im Sternen.

Bölgähliges Erscheinen erwünscht. Kraft.

P.G. - P.W.

Zusammenkunft

am Montag, 28. 6. im „Anker“, abends 8 Uhr.

2916

Für Ortsvorsteherwahl empfiehlt

Stimmzettel

mit Aufdruck
der
Buchdruckerei G. W. Zaiser
Nagold.

Wegen Vornahme der Inventur
bleibt der Laden

von Montag Nachmittag bis Mittwoch
30. Juni einschl.

geschlossen.

Anzeigen für den „Gesellschafter“ wollen
in den Briefkästen an der Haustüre ein-
geworfen werden.

Buchhandlung und Buchdruckerei
G. W. Zaiser, Nagold
Verlag „Der Gesellschafter“.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir

M ä d c h e n

im Alter von 14—16 Jahren für leichte
Arbeit, bei guter Bezahlung.

Möller & Haug,
Metallwarenindustrie, Nagold

2945

Färberei Staiger, Pfullingen

empfiehlt sich im

Färben und chemisch Reinigen

von Stoffen, Garnen, sowie Kleidungsstücken aller
Art bei tadelloser, gewisssicherer Ausführung.

10—14tägiger Bezugszeit.

Annahmestelle:

Kaufhaus Rittel, Nagold.

2792

Gelegenheitskauf.

2 kristall. fac. Spiegel

Größe 152+36 mit Rahmen, auch für Spiegelrahmen passend.

1 gewöhnl. Spiegel Größe 54/110 mit Goldrahmen

1 große Waschmaschine
für Privat oder Wirtschaft.

Verschiedene Gartenmöbel

sowie 3 runde, halbhölzerne pol. Tische, 1 Kommode.

Offertell unter Nr. 2947 an die Geschäftsstelle des St.

Zu der am Sonntag 27. ds. nachm. 1/2 3 Uhr im großen Saal des evang. Vereinshauses in Nagold stattfindenden

Versammlung mit Vortrag

von Herrn W. M. Borngräber aus Wiesbaden werden

Männer u. Jünglinge

aus Stadt und Bezirk

herzlich eingeladen.

Thema: Brennende Fragen geschlechtlicher Sittlichkeit.

2922 **Bund vom Weissen f.**

2928 **Wiltberg, 24. Juni 1920.**

Dankagung.

Für die wohlwunden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei unserem so rasch aus dem Leben entrissenen lieben Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Carle

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sowie für die vielen Beihilfen und für die zahlreiche Beisendbegleitung von hier und auswärts sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

2935 **Emmingen, 25. Juni 1920.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer in Gattin und Tochter

Emma Renz

geb. Dengler

in so reichem Maße zu Teil wurden, für die trostreichen Worte des H. Pfarrers, den erhebenden Gesang des Liederkranzes, die zahlreiche Beisendbegleitung besonders seitens der Altersgenossen und der Arbeiter sowie für die vielen Blumenspenden, ferner allen die mit mir litten und den trüben Heimgang beklagten, sagen wir innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: Chr. Renz, Schreinermeister,
die Mutter: Kath. Dengler Wwe. geb. Schmid.

Lumpen, Flaschen, Alteisen

und dergl. 2868

Schleiferei Morlod
Nagold.

Kragen, Manchetten und Vorhemden

werden in kürzester Zeit tadelloser
gewaschen und gebügelt
durch die

Dampfdruck- und Waschanstalt
Gebr. Steurer, Freudenstadt.

Annahmestelle für Nagold:
Fr. Frida Kempf.

Heirat!

Vermög. Heirat für Damen und Herren vermittelt schnell und diskret Frau P. UHLMANN, Berlin, Weissenburger Str. 43.

Breitenberg.

Verkauf 3 Stück 5 Wochen alte

2933

Hunde

nebst allem.

Johannes Bärle.

Patent-Büro
Königsplatz 24 Tel. 7911

Gottesdienst-Ordnung.

Ev. Gottesdienst
am 27. Juni (4. S. n. Dreieinigkeitsfest) 8 1/2 U. Kinder-sonntagschul. 10 U. Predigt. (Anselmus Scholler, von der evang. Gesellschaft in Stuttgart). Das Opfer ist für die notleidenden Anstalten der Inneren Mission bestimmt.

1/2 U. Christenlehre (f. Söhne) 1/2 U. Erbauungsstunde im Vereinshaus.

Dienstag 29. Juni Feiertag Peter und Paul 1/2 10 Uhr Predigt im Vereinshaus.

Kathol. Gottesdienst
Sonntag 27. Juni 1/2 8 U. Rohrbach, 1/2 10 Uhr Nagold. 2 Uhr Andacht.

Dienstag, 29. Juni Feiertag Peter und Paul 9 Uhr Hochamt (Kirchenparochium) 1/2 10 Uhr Andacht.

Gottesdienste
der Methodisten-Gemeinde.
Sonntag vorm. 10 U. Pred. (J. Müller), 11 U. Sonntagsschule, abds. 8 U. Pred. (J. Walz) Montag abds. 8 1/2 U. Lehrgespräch d. Gesangsvereins Mittwoch abds. 8 1/2 U. Gebetsstunde.